

Dorf!" — „Na!" sagt er, indem er in seinen Stiefel greift: „Soll's ihm Gott lohnen!" Und holt aus dem Stiefel einen Pfeifenstummel hervor und spricht, nachdem er den Kopf ausgeblasen: „Schaff Er mir Feuer!" — „Feuer?" sag ich: „Plagt ihn —?" — „Feuer, ja!" spricht er, „denn ich will mir eine Pfeife Tabak anmachen!" — „Ei, den Kerl reiten Legionen —! He, Viese!" ruf ich das Mädchen, und während der Kerl sich die Pfeife stopft, schaffst du dem Menschen Feuer. — „Na!" sagt der Kerl, die Pfeife, die er sich angeschmaucht, im Maul: „Nun sollen doch die Franzosen die Schwerenot kriegen!" Und damit, indem er sich den Hut in die Augen drückt und zum Bügel greift, wendet er das Pferd und zieht vom Leder. „Ein Mordster!" sag ich, „ein verfluchter, verwetterter Galgenstrick! Will Er sich ins Henters Namen scheren, wo Er hingehört? Drei Chasseurs — sieht Er nicht? — halten ja schon vor dem Tore!" — „Ei was!" spricht er, indem er auspuckt, und faßt die drei Kerls blühend ins Auge: „Wenn ihrer zehn wären, ich fürcht' mich nicht!" Und in dem Augenblick reiten auch die drei Franzosen schon ins Dorf. „Bassa Manella!" ruft der Kerl und gibt seinem Pferde die Sporen und sprengt auf sie ein, sprengt, so wahr Gott lebt! auf sie ein und greift sie, als ob er das ganze Hohenlohesche Korps hinter sich hätte, an, dergestalt, daß, da die Chasseurs, ungewiß, ob nicht noch mehr Deutsche im Dorf sein mögen, einen Augenblick wider ihre Gewohnheit, stutzen, er, mein Seel! ehe man noch eine Hand umkehrt, alle drei vom Sattel haut, die Pferde, die auf dem Platz herumlaufen, aufgreift, damit bei mir vorbeisprengt und „Bassa Terentetem!" ruft, und: „Sieht Er wohl, Herr Wirt!" und „Adieu!" und „Auf Wiedersehn!" und „Hoho, hoho, hoho!" So einen Kerl, sprach der Wirt, hab ich Zeit meines Lebens nicht gesehen!

Heinrich von Kleist
(gest. 1811).

Friedrich der Große.



A. Menzel.

Fridericus Rex.

Fridericus Rex, unser König und Herr, der rief seine Soldaten allesamt ins Gewehr; zweihundert Bataillons und an die tausend Schwadronen und jeder Grenadier kriegte sechzig Patronen.

„Ihr verfluchten Kerls," sprach seine Majestät, „daß jeder in der Bataille seinen Mann mir steht; sie gönnen mir nicht Schlesien und die Grafschaft Glatz, und die hundert Millionen in meinem Schatz."

Die Kaiserin hat sich mit den Franzosen alliiert und das römische Reich gegen mich revoltiert; die Russen sind gefallen in Preußen ein; auf laßt uns sie zeigen, daß wir brave Landesfinder sein.

Meine Generale, Schwerin und der Feldmarschall von Keith und der Generalmajor von Zieten sind allemal bereit. Poß Mohren, Bliß und Kreuzelement, wer den Fritz und seine Soldaten noch nicht kennt!"

„Nun abjöh, Louise, wisch ab das Gesicht, eine jede Kugel, die trifft ja nicht; denn trafe jede Kugel apart ihren Mann, wo kriegten die Könige ihre Soldaten dann!"

Die Musketenkugel macht ein kleines Loch, die Kanonenkugel ein viel größeres noch, die Kugeln sind alle von Eisen und Blei, und manche Kugel geht manchem vorbei.

Unsre Artillerie hat ein vortrefflich Kaliber, und von den Preußen geht keiner zum Feinde nicht über, die Russen, die haben verflucht schlechtes Geld, wer weiß, ob der Engländer besseres hält!

Mit Pomade bezahlt den Franzosen sein König, wir kriegen alle Woche bei Heller und Pfennig, poß Mohren, Bliß und Kreuzaderment, wer krieget so prompt wie der Preuße sein Traktament!"

Willibald Alexis.

Die deutsche Mutter.

Von Holde Kurz.

Mutter, wann kehrt der Vater nach Haus?
„Wann die Ernte geholt unser Fleiß.
Er zog zum Ernten nach Frankreich hinaus,
Dort sieht er rot und heiß."

Mutter, auf Stoppeln weht kalter Wind,
Sag', wo bleibt er so lang?
„Ob früh und schaurig die Nächte sind,
Kinder, werdet nicht bang."

Mutter, du gibst uns nur schwarzes Brot?
„Danket Gott, der's besichert!
In Frankreich glühen die Scheunen rot,
Dort sieht der Hunger am Herd."

Mutter, wir haben der Feinde so viel,
Was taten wir ihnen zu leid?
„Nur daß ein Teil uns am Dasein fiel,
Nur daß ihr atmet und seid."

Geht schlafen, Kinder, der Vater wacht,
Damit ihr schlummert so warm;
Im Schützengraben in eisiger Nacht
Liegt er, Gewehr im Arm."

Was sollen wir beten beim Schlafengehn?
„Daß ihr tapfer werdet wie er,
Der Taten wert, die für euch geschehn,
Und willig tragt die Beschwer."

Kinder, den Vater im Himmel fragt,
Wann die blutige Ernte aus.
Wann der Sieg erkämpft und der Friede tagt,
Dann kehrt euer Vater nach Haus."

Mit Manuscript gedruckt.

Herausgegeben von E. von Schöler, Berlin C 2, Hinter dem Siebhaufe 3. — Druck von Julius Sittenfeld, Hofbuchdrucker, Berlin W 8, Rauerstr. 43/44.